

Management Summary „Nachhaltigkeit im Tourismus aus der Perspektive von Angebot und Nachfrage“ Kamingespräch am 4. Dezember 2019

Titel: The carbon footprint of global tourism
Autor: Manfred Lenzen, Ya-Yen Sun, Futu Faturay, Yuan-Peng Ting, Arne Geschke und Arunima Malik
In: Nature Climate Change, Volume 8
Jahr: 2018 **Seiten:** 522-528

Bei den Autoren handelt es sich um Wissenschaftler/innen von Universitäten und Organisationen aus Sydney, Taiwan, Jakarta und Brisbane.

Problemstellung

Die tatsächliche Höhe der CO₂-Emissionen des Tourismus sind unbekannt, da ausschließlich die direkten CO₂-Emissionen durch die Reise bedacht werden. Die CO₂-Emissionen von während der Reise gekauften Gütern und Dienstleistungen werden nicht eingerechnet. Der Beitrag möchte die Wissenslücke zum CO₂-Fußabdruck des globalen Tourismus schließen.

Kernaussagen

Das Wesentliche des Textes fassen folgende Kernaussagen zusammen.

- Flüge machen 20 % der CO₂-Emissionen des globalen Tourismus aus.
- Obwohl im Tourismus die CO₂-Emissionen pro Kopf gesunken sind - dank neuer Technologien -, steigt der CO₂-Ausstoß an – durch Wachstum des globalen Flugverkehrs und Zunahme von Fernreisen.
- Stärker als in anderen Branchen geht Wachstum im Tourismus mit mehr CO₂-Ausstoß einher. Ein Mehr an Tourismus ist also ein Hemmnis auf dem Weg, (inter-)nationale CO₂-Reduktionsziele zu erreichen.
- Die Nachfrage nach (Fern-)Reisen steigt deutlich stärker als die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen in anderen Branchen. Zudem führen weiterentfernte Reiseziele sowie die Nachfrage nach luxuriösen Annehmlichkeiten dazu, dass Tourismus eine CO₂-intensive Branche ist.
- Neben den direkten CO₂-Emissionen, beispielsweise durch Transport, werden die indirekten CO₂-Emissionen durch die Bereitstellung von Konsumgütern und Lebensmitteln in den Zielregionen in den Statistiken nicht abgebildet.

Methode und Klassifizierung

Die Autoren differenzieren zwischen RBA („residence-based accounting“) und DBA („destination-based accounting“): Während die RBA-Perspektive die verbrauchsabhängigen Emissionen dem Wohnsitzland des Touristen zuweist, ordnet die DBA sie dem Zielland des Touristen zu.

Damit identifizieren die Autoren Länder mit Überschuss an CO₂-Emissionen durch internationale Touristen – wie z.B. Malediven, Zypern, Seychellen, Malta und Mauritius – und Länder mit einem Überschuss an CO₂-Emission durch heimische Touristen – wie z.B. USA, China, Deutschland, Indien und Brasilien.

Ansätze zur Lösung des CO₂-Problems

Folgende Ansätze werden von den Autoren als **erfolgsversprechend** benannt:

- Einführung einer CO₂-Steuer oder eines CO₂-Zertifikatehandels, um unkontrolliertes weiteres Wachstum von Emissionen durch den Tourismus zu beschränken.
- Ein Wechsel von Quantitäts- zu Qualitäts-Vermarktung und die Entwicklung lokaler Einkommensströme können dazu beitragen, Einkommen und lokale Emissionen zu entkoppeln.

Folgende Ansätze der UNWTO* werden als **weniger erfolgsversprechend** bewertet:

- Reisende bei Reisen über kürzere Distanzen zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ermutigen, um damit den Flugverkehr zu reduzieren.
- Tourismusunternehmen mit markt-basierten Anreizen dazu anregen, ihre Energie- und CO₂-Effizienz zu verbessern.

* United Nations World Tourism Organization (UNWTO)

Abstract des Artikels

(Original Abstract auf Englisch, Übersetzung durch BZT.)

Der Tourismus trägt erheblich zum globalen Bruttoinlandsprodukt bei und wird voraussichtlich mit einem jährlichen Wachstum von 4% über dem vieler anderer Wirtschaftssektoren liegen. Die globalen CO₂-Emissionen im Zusammenhang mit dem Tourismus sind jedoch derzeit nicht genau quantifiziert. Im Artikel werden tourismusbezogene globale CO₂-Ströme zwischen 160 Ländern und deren CO₂-Fußabdrücken unter dem Gesichtspunkt der Herkunfts- und Zielabrechnung quantifiziert. Die Autoren stellen fest, dass der globale CO₂-Fußabdruck des Tourismus zwischen 2009 und 2013 von 3,9 auf 4,5 GtCO₂e gestiegen ist, viermal mehr als bisher angenommen, was etwa 8% der globalen Treibhausgasemissionen ausmacht. Transport, Einkaufen und Essen tragen wesentlich dazu bei. Der Großteil dieses Fußabdrucks wird von und in Ländern mit hohem Einkommen erbracht. Der rasante Anstieg der Tourismusnachfrage übertrifft die Dekarbonisierung der tourismusbezogenen Technologie deutlich. Die Autoren gehen davon aus, dass der Tourismus aufgrund seiner hohen Kohlenstoffintensität und seines anhaltenden Wachstums einen wachsenden Anteil an den weltweiten Treibhausgasemissionen haben wird.